



Jahres bericht 2024



SKBF | CSRE

Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung

Entfelderstrasse 61 | CH-5000 Aarau | Schweiz

Fon +41 62 858 23 90 | Fax +41 62 858 23 99

info@skbf-csre.ch | www.skbf-csre.ch

Inhaltsverzeichnis

A		5	<u>Dokumentation der Forschungsleistungen und -ergebnisse schweizerischer Bildungsforschung oder internationaler Bildungsforschung, die sich auf das schweizerische Bildungssystem beziehen</u>
---	--	---	---

B		7	<u>Information über schweizerische Bildungsforschungsprojekte</u>
---	--	---	---

C		12	<u>Koordination von Bildungsforschung, -praxis, -verwaltung und -politik und Förderung der nationalen und internationalen Zusammenarbeit in der Bildungsforschung</u>
---	--	----	---

D		16	<u>Analysen des Forschungsstandes in aktuellen Bildungsforschungsfragen</u>
---	--	----	---

E		20	<u>Erstellen der Berichte im Rahmen des Bildungsmonitorings</u>
---	--	----	---

F		20	<u>Unterstützung des Koordinationsausschusses Bildungsmonitoring und Durchführung von Projekten und Tätigkeiten im Rahmen der Bildungsforschung gemäss des Mandats des Koordinationsausschusses oder des Arbeitsprogramms Bildungszusammenarbeit</u>
---	--	----	--

G		21	<u>Personelles</u>
---	--	----	--------------------

		22	<u>Publikationen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SKBF</u>
--	--	----	---

		24	<u>Referate und Kurse von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SKBF</u>
--	--	----	--

Die SKBF trägt durch ihre Dienstleistungen zur Stärkung der Bildungsforschung in der Schweiz bei. Sie verfolgt das Ziel eines besseren Dialogs zwischen Bildungspolitik, -praxis, -verwaltung und -forschung. Sie unterstützt einen effizienten Mitteleinsatz in der Bildungsverwaltung durch die Übernahme von Aufgaben, die im Interesse unterschiedlicher Akteure der schweizerischen Bildungslandschaft liegen.

Seit 1.1.2021 arbeitet die SKBF auf der Basis eines neuen Statuts, welches einerseits den Veränderungen in der Zusammenarbeit zwischen Bund und Kantonen in Bildungsfragen (Bildungszusammenarbeitsgesetz BiZG) Rechnung trägt und andererseits dem Umstand, dass das Personal der SKBF seit mehreren Jahren nicht mehr zum Bundespersonal zählt. Das neue Statut ersetzt das seit 1983 gültige Statut und wurde von den Trägern der SKBF, dem Vorsteher des Departements für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF), Bundesrat Guy Parmelin, der Präsidentin der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK), Regierungsrätin Silvia Steiner, und der Generalsekretärin der EDK, Frau Susanne Hardmeier, am 26.11.2020 unterschrieben.

Die SKBF nimmt ihre Aufgaben auf der Basis einer Leistungsvereinbarung (2021–2024) wahr, die folgende Schwerpunkte enthält, wobei der Aufgabenbereich F neu hinzukam:

-
- | | |
|---|--|
| A | Dokumentation der Forschungsleistungen und -ergebnisse schweizerischer Bildungsforschung oder internationaler Bildungsforschung, die sich auf das schweizerische Bildungssystem beziehen |
|---|--|
-
- | | |
|---|--|
| B | Information über schweizerische Bildungsforschungsprojekte |
|---|--|
-
- | | |
|---|--|
| C | Koordination von Bildungsforschung, -praxis, -verwaltung und -politik und Förderung der nationalen und internationalen Zusammenarbeit in der Bildungsforschung |
|---|--|
-
- | | |
|---|--|
| D | Analysen des Forschungsstandes in aktuellen Bildungsforschungsfragen |
|---|--|
-
- | | |
|---|--|
| E | Erstellen der Berichte im Rahmen des Bildungsmonitorings |
|---|--|
-
- | | |
|---|---|
| F | Unterstützung des Koordinationsausschusses Bildungsmonitoring und Durchführung von Projekten und Tätigkeiten im Rahmen der Bildungsforschung gemäss des Mandats des Koordinationsausschusses oder des Arbeitsprogramms Bildungszusammenarbeit |
|---|---|
-

Wie in den früheren Perioden sieht der Leistungsauftrag vor, dass neben den oben aufgeführten Schwerpunkten sowohl die Kantone als auch der Bund der SKBF gegen Vollkostenentschädigung eigene Dienstleistungsaufträge erteilen können. Im Rahmen dieser Bestimmung ist seit 2014 auch die Geschäftsstelle «Aufgabendatenbank» für die Überprüfung der Grundkompetenzen bei der SKBF angesiedelt.

Die Aufsichtsfunktion über die SKBF wird gemäss dem neuen Statut durch die Prozessleitung Bildungszusammenarbeit (PL BiZ) wahrgenommen, welche die Eigentümer der SKBF repräsentiert, d.h. aufseiten des Bundes das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) und für die Kantone die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK). Die PL BiZ wurde im Dezember des Berichtsjahres mit einem Zwischenbericht über die laufenden Arbeiten im Berichtsjahr, einem Zwischenabschluss der Buchhaltung und einem Ausblick auf die Tätigkeiten 2025 bedient.

Im Jahr 2024 feierte die SKBF ihr 50-jähriges Jubiläum seit der Gründung als gemeinsame Institution des Bundes und aller Kantone. Gegründet war die SKBF zwar schon drei Jahre zuvor als Institution der Kantone mit einem Mandat der EDK und des Sitzkantons Aargau. Nachdem sich der Kanton Aargau aber aus der Verantwortung herausgenommen hatte, war eine gemeinsame Trägerschaft mit dem Bund gesucht worden. Diese kam zustande und an der letzten Bundesratssitzung des Jahres 1974, dem 18. Dezember, erteilte der Gesamtbundesrat dem Chef des EDI, Bundesrat Hürlimann, die Erlaubnis, im Namen des Bundes das gemeinsame Statut der SKBF mit der EDK zusammen zu unterschreiben. Um dieses Jubiläum zu feiern, versammelten sich am 11.11.2024 die Stakeholder der SKBF zu einer Feier, welche durch die Reden von Bundesrat Guy Parmelin und der Präsidentin der EDK, Frau Regierungsrätin Dr. Silvia Steiner, umrahmt wurde.

« Depuis 50 ans, le Centre suisse de coordination pour la recherche en éducation revêt une importance décisive pour l'avenir de notre système éducatif. Les résultats de la recherche en éducation qu'il rassemble sont un moteur pour le développement futur de ce système. »

— Guy Parmelin, Bundesrat

A Dokumentation der Forschungsleistungen und -ergebnisse schweizerischer Bildungsforschung oder internationaler Bildungsforschung, die sich auf das schweizerische Bildungssystem beziehen

A.1 Information Bildungsforschung – Magazin

Die SKBF hat den Auftrag, Forschungsleistungen und -ergebnisse der Bildungsforschung aus der Schweiz oder aus anderen Ländern, sofern ein Bezug zur Schweiz vorhanden ist, zu dokumentieren und darüber zu berichten.

Im Rahmen dieses Auftrags führt die SKBF seit 1979 eine Onlinedatenbank. In dieser Datenbank werden einerseits diverse Informationen zu publizierter Bildungsforschung als auch zu Bildungsforschungsinstitutionen und Forschenden gesammelt. Diese Informationen sind öffentlich zugänglich.

Seit 2017 informiert die SKBF zudem mit einem viermal pro Jahr erscheinenden SKBF-Onlinemagazin über aktuelle Bildungsforschungsbeiträge aus der ganzen Schweiz und je nachdem auch aus dem Ausland mit Bezug zur Schweiz.

Auf der Titelseite des Magazins wird jeweils eine Forscherin oder ein Forscher mit einer Kurzbiografie und einem kurzen Interview zu einem Forschungsbeitrag vorgestellt. Auf den Folgeseiten des Magazins sind weitere nach Bildungsstufen gegliederte Forschungsbeiträge aufgeführt. Pro Stufe wird ein Beitrag mit einem Abstract veröffentlicht; weitere Beiträge sind mit der Autorenschaft und dem Forschungstitel inkl. einer Verlinkung auf weitere Details zur Forschung aufgeführt. Alle Beiträge sind mit einem dreiseitigen PDF verlinkt, welches eine Zusammenfassung und weitere Angaben zur jeweiligen Forschung beinhaltet.

Die Magazine werden gegenwärtig digital an 2547 Interessentinnen und Interessenten (Stand 7. Januar 2025; Vorjahr 2499) verschickt. In diesem Jahr haben 170 Personen (Vorjahr 198) das Magazin neu abonniert (einige Abonnentinnen und Abonnenten fallen automatisch weg, wenn z.B. die E-Mailadressen nicht mehr aktuell sind bzw. keine Adressänderung zugestellt wurde). Sämtliche Magazine können auf der SKBF-Internetseite eingesehen und heruntergeladen werden. Seit dem Jahr 2020 werden unmittelbar nach der Veröffentlichung eines Magazins alle an den Beiträgen beteiligten Forscherinnen und Forscher per E-Mail benachrichtigt. Die zahlreichen positiven Rückmeldungen zeigen, dass das SKBF-Magazin gerne gelesen wird. Im Jahr 2024 wurde 26378-mal (Vorjahr 14452-mal) ein SKBF-Magazin heruntergeladen (deutsche Magazine 21524-mal, französische Magazine 4854-mal). Die Anzahl der Besuche der SKBF-Internetseite lag bei 121888 (Vorjahr 114318).

In den vier erschienenen Magazinen wurden 2024 folgende Forscherinnen und Forscher sowie Forschungsbeiträge vorgestellt:

Magazin 1/2024: Dr. rer. soc. Benita Combet

SNF-Projekt zum Thema Studienfachwahl und Geschlechtersegregation mit dem Titel *Why do women become nurses and men become plumbers? Mechanisms behind horizontal gender segregation explained*.

Magazin 2/2024: Dr. Daniel Goller

Forschungsprojekt zum kausalen Einfluss der Einführung von KI (ChatGPT) auf das Online-Lehrstellensuchverhalten von Jugendlichen; Titel: «This time it's different» – generative artificial intelligence and occupational choice.

Magazin 3/2024: Prof. Dr. habil. Caroline Sahli Lozano

BELIMA – Berner Längsschnittstudie integrative schulische Massnahmen, bestehend aus der Studie SECABS – Selektivität und Effektivität des Chancenausgleichs an Berner Schulen SECABS (Primarstufe), ChaRisMa – Chancen und Risiken integrativer schulischer Massnahmen (Sek I) und LABIRINT – Langfristige Bildungsverläufe von Regelschülerinnen und -schülern mit integrativen Massnahmen (Sek II).

Magazin 4/2024: Dr. Eva Weingartner

Dissertationsprojekt: Kognitives Aktivierungspotenzial von Aufgaben im Lernbereich «Wirtschaft und Gesellschaft»: Qualitative Analyse einer Videostudie an kaufmännischen Berufsfachschulen der Deutschschweiz.

Per Ende 2024 enthielt die Informationsforschungsdatenbank insgesamt 4102 (Vorjahr 3993) Datensätze. Im Jahr 2024 konnten 109 (Vorjahr 103) neue Forschungsbeiträge veröffentlicht werden. Davon waren 33 (Vorjahr 42) Dissertationsprojekte: 22 Dissertationen stammten aus der deutsch-, 10 aus der französischsprachigen Schweiz und 1 Dissertation aus Deutschland.

Von den neu integrierten 109 Datensätzen sind 88 (Vorjahr 76) dem deutschsprachigen und 14 (Vorjahr 27) dem französischen Sprachraum zuzuordnen. 4 Projekte wurden sowohl in der deutschen als auch in der französischen und 1 Projekt in der deutschen und italienischen Schweiz durchgeführt. 11 Projekte waren zusätzlich zu den Schweizer Institutionen an einer ausländischen Institution angesiedelt (10 Universitäten und 1 Pädagogische Hochschule (PH) stammten aus Deutschland, UK, USA) und 2 Projekte fanden ausschliesslich in Deutschland (1x Uni, 1x PH) statt.

An allen Projekten waren insgesamt 42 Institutionen (Vorjahr 62; einzelne Institute wurden nicht gezählt, Ausland inbegriffen) beteiligt.

Davon waren 23 (Vorjahr: 38) aus der deutschsprachigen und 6 (Vorjahr: 8) aus der französischsprachigen und 1 aus der italienischsprachigen Schweiz sowie 14 (Vorjahr: 23) aus dem Ausland (Deutschland, UK, USA).

Bei 63 (Vorjahr 72) Beiträgen war eine einzelne Institution beteiligt und bei 46 (Vorjahr 31) Beiträgen mehrere Institutionen.

Universitäten: An 78 (Vorjahr 72) Forschungsbeiträgen waren insgesamt 19 (Vorjahr: 32) Universitäten beteiligt; mehrmalige Beteiligungen: UZH 25x (Vorjahr: 22x), Univ. GE (FPSE) 13x (Vorjahr: 17x), Univ.BE 15x (Vorjahr: 6x), Univ. BS 6x (Vorjahr: 6x), ETH 2x (Vorjahr: 6x), Univ. FR 9x (Vorjahr: 5x), Univ. SG 3x (Vorjahr: 4x) etc.

Pädagogische Hochschulen (PH) und Fachhochschulen (FH): 54 (Vorjahr: 36) Projekte wurden an einer oder mehreren PH durchgeführt, insgesamt 15 (Vorjahr: 14) verschiedene PH (die PH FHNW war 11x an Beiträgen beteiligt, die PH/HfH ZH 9x, die PH SG 4x etc.). 3 (Vorjahr: 6) FH waren an 4 (Vorjahr: 10) Projekten beteiligt (FHNW Olten – soziale Arbeit 2x, FHBE 1x, Fernfachhochschule 1x).

Private, kantonale oder staatliche Institutionen: An 6 (Vorjahr: 10) Beiträgen waren 4 (Vorjahr 7) Verwaltungsinstitutionen auf kantonaler, regionaler und/oder Bundesebene beteiligt. Die SKBF war in 3 (Vorjahr: 5) wissenschaftliche Studien involviert. 4 (Vorjahr 3) Beiträge wurden an 3 (Vorjahr 3) privaten Institutionen durchgeführt.

Die Verteilung der Projekte auf die verschiedenen Bildungsstufen zeigt sich wie folgt:

Obligatorische Schule/frühkindliche Bildung: 42 (Vorjahr 44)

Sekundarstufe II: allgemeine (Gym/FMS) und berufliche Grundbildung: 27 (Vorjahr 20)

Hochschulen (Uni, ETH, FH, PH): 23 (Vorjahr 27)

Höhere Berufs- und Weiterbildung: 4 (Vorjahr 3)

Nicht bildungsstufen- oder bildungstypenspezifische Projekte: 13 (Vorjahr 10)

A.2 Zusammenarbeit mit anderen Dokumentationsstellen

Die Zusammenarbeit mit dem Schweizer Kompetenzzentrum für Sozialwissenschaften FORS wurde im gewohnten Rahmen fortgesetzt. Alle für die «Information Bildungsforschung» erhobenen Projekte werden auch zweisprachig in die Datenbank SWISSUbase aufgenommen. Dankbar nehmen wir die Zusendung von neuen Projekten, die uns aus den diversen Forschungsstellen erreichen, an. Diese Informationen sind für uns sehr hilfreich.

A.3 Bibliothek der SKBF

Die Koordinationsstelle besitzt eine Bibliothek mit rund 12 500 Publikationen zur schweizerischen und internationalen Bildungsforschung. Neben Monographien sind in der Bibliothek auch praxisbezogene und wissenschaftliche Zeitschriften zu finden. Knapp 50% des Bestandes sind Dokumente in deutscher Sprache, 25% sind in Französisch. Die verbleibenden 25% sind in Englisch und weiteren Sprachen. Seit Ende 2004 gibt es einen elektronischen Katalog zur internen Benutzung.

Die Bibliothek wird hauptsächlich von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SKBF genutzt. Einsicht in die gesammelten Publikationen können auch Auswärtige nehmen. Es werden jedoch keine Dokumente ausser Haus gegeben.

B Dissemination von Bildungsforschung

B.1 Herausgeberschaften oder Mitherausgeberschaften

Redaktionskommission «Empirical Research in Vocational Education and Training»

Diese wissenschaftliche Zeitschrift wurde durch eine Initiative des Bundesamts für Berufsbildung und Technologie gegründet und vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) weitergeführt und wird durch den renommierten Springer Verlag herausgegeben. Eine institutionelle Partnerschaft wurde mit dem deutschen Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB) in Bonn eingegangen, die sich darin ausdrückt, dass der Vizepräsident des BiBB, Professor Hubert Ertl, als einer der Associate Editors des Journals amtiert. Die Zeitschrift ist im «Emerging Sources Citation Index», der Vorstufe des «Social Sciences Citation Index», aufgeführt. Deshalb verfügt die Zeitschrift seit 2022 über einen sogenannten Impact Faktor, welcher 2023 bei 1.6 lag. Der alternative «Citescore» des Journals in der Datenbank «Scopus» (Wissenschaftsverlag Elsevier) machte einen weiteren Sprung von 1.35 (2018) auf 3.4 (2023; die Impactfaktoren werden immer mit einer Verspätung von 6 Monaten publiziert, d.h. die Werte für 2024 werden im Juni 2025 bekannt werden). Nach wenigen Jahren hat sich ERVET somit in das oberste Drittel der über 1200 weltweit gerankten Journals im Bereich Bildungsforschung emporgearbeitet. Die Rolle der SKBF besteht in der Gesamtverantwortung des Direktors, der als Editor-in-Chief amtiert, und in der Betreuung der logistischen Arbeit durch Maria A. Cattaneo als Assistentin des Editors. Im Berichtsjahr wurden deutlich mehr Artikel als im Vorjahr publiziert, nämlich 21 (Vorjahr: 11). Die Anzahl der Einreichungen erreichte im Berichtsjahr 2022 mit 197 Artikeln (Vorjahr: 173) einen neuen Spitzenwert. Trotz der grösseren Zahl an Publikationen ist deswegen die Annahmequote nicht merklich gestiegen.

Redaktionskommission «Education + Training»

Seit 2003 ist der Direktor der SKBF Mitglied des Editorial Advisory Board der Zeitschrift «Education + Training». Diese in England vom Emerald-Verlag im Zuge eines «double-blind refereeing process» veröffentlichte wissenschaftliche Zeitschrift widmet sich Bildungsforschungsthemen an der Schnittstelle zwischen Bildungswesen und Arbeitswelt sowie der Bildung in der Arbeitswelt. Im Berichtsjahr beendete der Direktor seine Arbeit für dieses Editorial Board.

Redaktionskommission «Evidence-based HRM»

Der Direktor der SKBF ist seit 2011 Mitglied des Editorial Advisory Boards der Zeitschrift «Evidence-based HRM» (Emerald).

Herausgeberschaft «Empirische Berufsbildungsforschung»

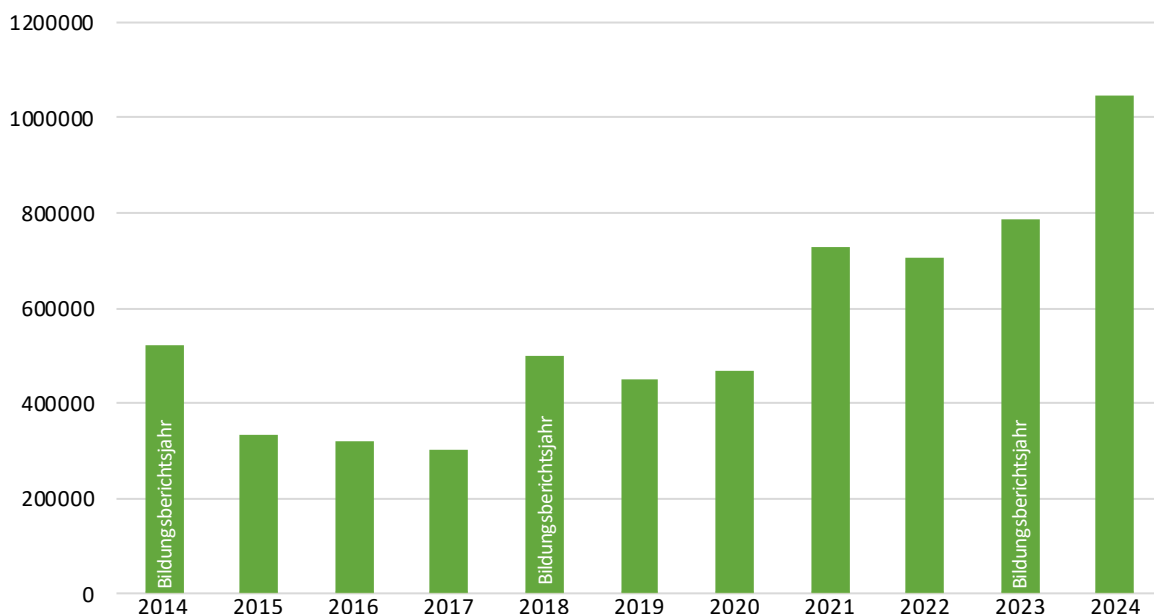
Zusammen mit den Professorinnen und Professoren Stephan Abele, Kristina Kögler, Reinhold Nickolaus (+), Susan Seeber und Niclas Schaper leitet der Direktor der SKBF die Herausgabe der Buchreihe «Empirische Berufsbildungsforschung», die vom Franz Steiner Verlag in Deutschland verlegt wird und 2014 gegründet wurde. In der Buchreihe sind bislang acht Bände erschienen, davon ein neuer Beitrag im Berichtsjahr.

B.2 Internetauftritt der SKBF, Social Media und Informationsdienstleistungen

Am Ende des Jahres konnte der X-Account (vormals Twitter) der SKBF über 327 Followers nachweisen. Darüber hinaus ist die SKBF als Institution auf Facebook und auf LinkedIn vertreten. Im Berichtsjahr stieg die Zahl der jährlichen Aufrufe der SKBF-Website gegenüber 2023 um 258'235 auf 1'043'505.

2024 wurde ein neues Staffpaper veröffentlicht. Bei den 26 Staffpaper gab es im Berichtsjahr 24'680 Downloads (2022: 16'865 Downloads), wovon 5'696 Downloads (23% aller Downloads) auf die vier Staffpaper zum Thema Digitalisierung in der Bildung fielen.

Jährliche Seitenaufrufe (SKBF-Website), 2014 bis 2024



Die SKBF betreut, wie in den vergangenen Jahren, auch den Internetauftritt des Netzwerks Begabungsförderung, der Schweizerischen Gesellschaft für Bildungsforschung (SGBF) und der CIDREE.

B.3 Öffentlichkeitsarbeit

Im Berichtsjahr fanden keine spezifischen Öffentlichkeitsarbeiten statt.

B.4 Expertisen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SKBF

Verschiedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SKBF nahmen im Berichtsjahr an Hearings teil oder berieten Ämter und Kantone in Bildungsforschungsfragen. Durch diese Beratungstätigkeiten sorgen sie bei den verschiedensten Akteuren der Verwaltung für die bessere Verbreitung von Wissen aus der Bildungsforschung. Folgende umfassendere Beratungstätigkeiten, Abgaben von Expertisen und Teilnahmen in Expertengremien sind für das Berichtsjahr zu verzeichnen:

Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Steuerungsgruppe «Gemeinschaftsaufgaben» des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und der Kultusministerkonferenz (KMK) (Stefan Wolter); wiedergewählt für die Periode 2023–2026

Verwaltungsratspräsident der MEM-Passerelle 4.0 AG, seit Dezember 2020 (Stefan Wolter)

Mitglied des Vorstands von ICT Berufsbildung, seit 2013 (Stefan Wolter)

Mitglied des Ausschusses «Bildung, Fachkräfte und Diversity» von Digitalswitzerland, seit 2021 (Stefan Wolter)

Wissenschaftlicher Berater der Erhebungen zum Nahtstellenbarometer (GfS-Institut im Auftrag des SBFI), seit 2018 (Stefan Wolter)

Berater im Rahmen des «Armutsmonitoring» des Bundesamts für Sozialversicherungen (Stefan Wolter)

Mitarbeit in der Arbeitsgruppe «Bildungsfragen» des Schweizerischen Arbeitgeberverbandes und von economiesuisse (Stefan Wolter)

Mitglied der Jury der Hans Huber Stiftung (Stefan Wolter). 2024 wurde der Bildungspreis an das Kantonsspital des Kantons Tessin vergeben.

Mitglied des Fachhochschulrats der FHNW (Stefan Denzler)

Präsident der Ethikkommission der PH FHNW (Stefan Denzler)

Mitglied des Forschungsbeirats der PH Zürich (Stefan Denzler)

Mitglied des Beirats «Lehre» der HSLU Wirtschaft (Stefan Denzler)

Mitglied des Fachbeirats «Informationswissenschaft» der FHGR (Andrea Diem)

Mitarbeit in der Begleitgruppe «Analyses longitudinales dans le domaine de la formation» des Bundesamts für Statistik (Andrea Diem)

Mitglied der Arbeitsgruppe «Absolventenstudien Hochschulen (EHA)» des Bundesamts für Statistik (Andrea Diem)

Im Berichtsjahr verfassten die Mitarbeitenden der SKBF zudem Referee Reports für folgende Zeitschriften: *British Journal of Industrial Economics*, *Education Economics*, *Empirical Research in Vocational Education and Training*, *European Journal of Teacher Education*, *International Journal of Educational Research*, *Journal for Labour Market Research*, *Journal of Population Economics*, *Labour Economics*, *Schweizerische Zeitschrift für Bildungswissenschaften*.

C Koordination von Bildungsforschung, -praxis, -verwaltung und -politik und Förderung der nationalen und internationalen Zusammenarbeit in der Bildungsforschung

C.1 Führen der Sekretariate von Koordinationskonferenzen und Gesellschaften

CODICRE-CH

Das Sekretariat der Schweizerischen Konferenz der Leiterinnen und Leiter von Stellen für Bildungsplanung, Schulentwicklung und Bildungsforschung (CODICRE) wird von der SKBF geführt und ist verantwortlich für die Organisation der CODICRE-Sitzungen. Zusammen mit dem CODICRE-Bureau, das aus Vertreterinnen und Vertretern aller EDK-Regionen zusammengesetzt ist, plant und leitet die SKBF diese zweimal jährlich in Neuenburg bzw. Aarau stattfindenden Sitzungen. Die CODICRE zählt 20 Mitgliedskantone aus allen drei Sprachregionen. Die Bildungsdirektorenkonferenz Zentralschweiz, das Fürstentum Liechtenstein, die EDK, das IRDP, das SZH sowie die Verbände LCH und VSLCH sind ebenfalls Mitglieder der CODICRE. Im Berichtsjahr verabschiedeten die Mitglieder das aktualisierte Leitbild, das im vergangenen Jahr vom CODICRE-Bureau in Zusammenarbeit mit allen Mitgliedern überarbeitet wurde. Ein wichtiger Teil der Sitzungen ist der institutionalisierte Austausch zwischen den Kantonen über laufende Projekte und Entwicklungen. Zusätzlich werden einzelne aktuelle Themen vertieft behandelt. An der Sitzung im Frühling wurde das SRED-Projekt *L'effet des pratiques enseignantes sur l'acquisition des compétences* präsentiert und diskutiert. An der Frühjahrs- als auch an der Herbstsitzung fand eine intensive Auseinandersetzung mit den Chancen und Risiken der Nutzung von künstlicher Intelligenz an Schulen statt. Die Datenschutzbeauftragte des Kantons Zürich gab einen Überblick über zentrale Aspekte des Datenschutzes. Prof. Dr. F. Mondada (EPFL) präsentierte eine Anleitung zur Reflexion mit Lehrpersonen oder Schülerinnen und Schülern im Zusammenhang mit dem Einsatz von KI. Zudem wurde das Projekt der Educa in Zusammenarbeit mit der Universität Zürich zur *Rechtlichen Auslegeordnung zur Entwicklung und Nutzung von KI-Anwendungen im Bildungsbereich* vorgestellt. Ausserdem präsentierte Chantal Oggenfuss an der Herbstsitzung die neuesten Ergebnisse des *Monitoring Digitalisierung aus der Perspektive der Schülerinnen und Schüler*.

Schweizerische Gesellschaft für Bildungsforschung (SGBF)

Die SKBF führt das Sekretariat der Schweizerischen Gesellschaft für Bildungsforschung. Diesem obliegen die Vor- und Nachbereitung der Geschäfte des Vorstands sowie die Organisation der Generalversammlung. Zu seinen Aufgaben gehören auch die Information der Mitglieder der Gesellschaft mittels eines elektronischen Bulletins (im Berichtsjahr erschienen vier Newsletter und 13 Newsflashes), die Führung der Buchhaltung sowie die Betreuung der Website der Gesellschaft. 2024 wurden drei Ausgaben der Schweizerischen Zeitschrift für Bildungsforschung herausgegeben.

Der Vorstand der SGBF, in dem der stellvertretende Direktor der SKBF bis zur Generalversammlung 2024 vertreten war, führt die laufenden Geschäfte der Gesellschaft, begleitet die Organisation von Vorkonferenz und Jahreskongress und bereitet die Jahresversammlung vor. Im Berichtsjahr traf sich der Vorstand zu vier Sitzungen, wovon drei via Videokonferenz stattfanden.

Der Jahreskongress der SGBF unter dem Thema «Transversale Kompetenzen in der allgemeinen und beruflichen Bildung: vom Diskurs zur Praxis» fand vom 26. bis 28. Juni 2024 an der SUPSI Locarno statt. Im Rahmen dieses Kongresses wurde der Nachwuchsförderpreis der SGBF zum siebten Mal vergeben. Dem Kongress vorgelagert fand die Vorkonferenz für Doktorierende zum Thema „Publizieren in Open Access“ statt.

C.2 Führen von Netzwerken

Netzwerk Begabungsförderung

Das Netzwerk Begabungsförderung zählt 640 Mitglieder, rund 40 mehr als im Jahr 2024. Aus jedem Deutschschweizer Erziehungsdepartement arbeitet eine Person aktiv im Netzwerk mit. Die Geschäftsstelle des Netzwerks wird von der SKBF geführt. Ramona Schnorf plant und leitet - zusammen mit einer Begleitgruppe von Expertinnen und Experten - die zweimal jährlich stattfindenden Netzwerktreffen, organisiert die jährliche Herbsttagung und publiziert viermal jährlich den Netzwerk-Newsletter.

Im Jahr 2024 lag der Schwerpunkt auf der Begabungs- und Begabtenförderung in der Lehrer- und Schulleitungsbildung. An der Frühjahrssitzung vom 22. Mai 2024 fand ein Austausch mit den Rektorinnen und Rektoren verschiedener Pädagogischer Hochschulen (PH) und der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik (HfH) statt. Sowohl an der PH FHNW als auch an der PH Graubünden ist Begabungs- und Begabtenförderung nicht als Modul in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung verankert, sondern Teil der Weiterbildung. Der Austausch zeigt, wie wichtig die Sensibilisierung der PHs, aber auch des Personals an den Pädagogischen Hochschulen ist. Am 11. September 2024 stand die Begabungs- und Begabtenförderung in der Schulleitungsbildung im Zentrum. Nach einem Kurzreferat von Stefanie Michel-Loher (Studiengangsleitung, DAS Schulleitung, PHZH) arbeiteten die kantonalen Verantwortlichen in Gruppen an einer Fallanalyse.

Am 9. November 2024 fand in der Alten Kantonsschule Aarau eine Tagung mit rund 140 Teilnehmenden zur Förderung von Kreativität und Begabung im Bildungswesen statt. Prof. Dr. Tanja Gabriele Baudson betonte die Bedeutung von Kreativität im Bildungssystem und forderte mehr Freiräume sowie projektorientiertes Lernen in der Schule. Sie hinterfragte den gesellschaftlichen Kreativitätsdruck und plädierte für ein individualisiertes Bildungssystem, das Selbstentfaltung statt Standardisierung ermöglicht. Eva Isberg stellte das Konzept des Educational Design Thinking als Methode zur kreativen Problemlösung im Schulalltag vor. Durch praxisnahes Arbeiten werden neben Fachwissen auch Schlüsselkompetenzen wie Kooperationsfähigkeit und Empathie gefördert. Die Veranstaltung zeigte, dass Kreativität durch projektorientiertes Lernen und eigenständige Arbeitsphasen gezielt gefördert werden kann. Zum Abschluss wurden kreative Ansätze zur Schulentwicklung in einer Postersammlung präsentiert. Die Veranstaltung verdeutlichte die zentrale Rolle von Kreativität und Begabungsförderung für die Zukunft der Bildung.

C.3 Vertretungen in nationalen Kommissionen und Expertengruppen

Koordinationsausschuss Bildungsmonitoring (Koa Bimo), siehe Punkt F

Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und direktoren (EDK)

Der Direktor der SKBF ist ständiger Gast der Plenar- und Jahresversammlungen der EDK.

BFS – Expertengruppe Bildung und Wissenschaft

Die SKBF ist in dieser Kommission durch den Direktor vertreten. Die Expertengruppe befasste sich mit den Neuerungen in den statistischen Erhebungsverfahren und ihren Auswirkungen auf die Bildungsstatistik sowie mit Ergebnissen aus neuen Befragungen.

Pädagogische Kommission des LCH

Die SKBF ist seit vielen Jahren in der Pädagogischen Kommission des Dachverbandes «Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH)» vertreten. Seit Ende 2019 hat Ramona Schnorf diese Funktion inne. Die Kommission traf sich im Berichtsjahr zu drei Klausurtagungen. Im Frühjahr 2024 lag der Schwerpunkt auf dem Thema Selektion in der Volksschule. Verschiedene Selektionsmodelle und der Einfluss des sozioökonomischen Hintergrunds wurden diskutiert. An der Sommerklausur wurde die Integrationsdebatte anhand eines Beitrags von Barbara Fäh (HfH) thematisiert und an der Herbstklausur stand das Thema Beurteilung und Notengebung mit einem zusätzlichen Schwerpunkt auf den Schulassistenten im Vordergrund.

Netzwerk Research in Higher Education (REHES)

Die SKBF ist Mitglied im neu gegründeten Netzwerk «Research in Higher Education». Das Netzwerk wurde durch Forschende der Universität Zürich und der ZHAW initiiert und bringt Forschende und Verantwortliche im Bereich Hochschulbildung zusammen. Die SKBF profitiert v.a. vom aktuellen Austausch der Forschenden und vom Einblick in aktuelle Forschungsprojekte aus der ganzen Schweiz. Die SKBF ist im REHES-Netzwerk mit Andrea Diem und Stefan Denzler vertreten. Im Berichtsjahr fand die Netzwerktagung an der Universität Zürich unter dem Thema Wissensproduktion zu Hochschulen und Wissenschaft in der Schweiz - Status quo und aktuelle Trends statt. Das Netzwerk traf sich im Rahmen dieser Tagung zur Jahresversammlung, an der Zukunft und Entwicklungsperspektiven des Netzwerks diskutiert wurden. Das REHES-Netzwerk führt eine Discussion Paper-Serie. Stefan Denzler ist Mitglied des Editorial Board der neuen Serie.

Netzwerk Weiterbildungsforschung

Die SKBF ist Mitglied im Netzwerk Weiterbildungsforschung, das durch die PH Zürich und den Schweizerischen Verein für Weiterbildung (SVEB) organisiert wird. Das Netzwerk dient dem Austausch zwischen Forschenden im Bereich Weiterbildung und kantonalen WB-Verantwortlichen. Stefan Denzler vertritt die SKBF in diesem Netzwerk. Im Berichtsjahr fanden zwei Online-Treffen statt.

Die SKBF ist durch Stefan Denzler in der wissenschaftlichen Begleitgruppe des SVEB-Branchen-Monitors vertreten. Bei diesem Projekt geht es darum, die Entwicklung der Weiterbildungsbranche über die Zeit hinweg zu beobachten und zu analysieren. Dazu sollen Indikatoren und Kennzahlen konzipiert werden, die dann mittels jährlicher Befragungen bei Weiterbildungsanbietern erhoben werden sollen. Im Berichtsjahr haben mehrere Besprechungen stattgefunden.

C.4 Vertretungen in internationalen Organisationen

OECD – Erziehungsausschuss (EDPC)

Der Direktor der SKBF vertritt die EDK seit 2000 im «Education Policy Committee» (EDPC), dem bildungspolitischen Ausschuss der OECD. Der Ausschuss tagte zweimal bei ordentlichen Sitzungen in hybrider Form.

OECD – CERI

Seit 1999 vertritt der Direktor der SKBF im Auftrag des Bundes und der Kantone *ad personam* die Schweiz im Lenkungsausschuss des «Centre for Educational Research and Innovation» (CERI) der OECD. Das Governing Board traf sich im Berichtsjahr zu zwei regulären Sitzungen. Der Direktor der SKBF ist für die Periode 2023–2025 zudem Vizepräsident des Boards (zum zweiten Mal, nach 2004 -2007).

CIDREE – Consortium of Institutions for Development and Research in Education in Europe

Die SKBF war an der Gründung (1990) dieser Nichtregierungsorganisation beteiligt, die heute die wichtigsten nationalen Bildungsforschungsinstitutionen Europas vereinigt. Das CIDREE-Sekretariat wird seit 2012 von der SKBF geführt.

Das jährliche Treffen der CIDREE National Coordinators (CNC), organisiert von NCCA Irland, fand in Dublin statt. Die SKBF wurde durch Chantal Oggenfuss vertreten. Im Zentrum des internationalen Austausches standen vergangene CIDREE-Aktivitäten wie der Expertenaustausch zu Kunst und Gestalten auf der Sekundarstufe II sowie mögliche künftige Jahresthemen wie die Etablierung regelmässiger Curriculums-Evaluationen. Das jährliche Direktorinnen- und Direktorentreffen wurde vom Direktor der SKBF organisiert und fand am 20. Juni 2024 in Paris statt. Nach einem internen Treffen am Vorabend konnten die CEOs sich an vier Präsentationen von Analysten des Centre for Educational Research and Innovation (CERI) der OECD über die aktuellsten Entwicklungen informieren lassen. Ebenfalls im Juni hat die SKBF einen Online-Expertenaustausch (Knowledge Carousel) zum Thema Übergänge und Selektion im Bildungssystem organisiert. Weiter organisierte die SKBF ein Expertentreffen in Aarau zur systematischen und regelmässigen Erfassung von Mobbing an Schulen. Dieses Treffen mit sechs Mitgliederländern (Kosovo, Luxemburg, Norwegen, Serbien, Slowenien und Schweden) fand im August statt und wurde von Chantal Oggenfuss geleitet. Der Kurzbericht dazu kann hier heruntergeladen werden: [CIDREE Report Expert Meeting on Bullying](#).

Weiter entstand im Berichtsjahr aus einem Projekt zu KI unter Führung von NCCA Irland eine Bestandesaufnahme aus acht CIDREE-Ländern: [Artificial Intelligence Preparing ourselves to prepare others](#).

Die CIDREE-Jahreskonferenz und die Generalversammlung, organisiert von IEQE Serbien, fanden im November 2024 in Belgrad statt. An der Jahreskonferenz wurde nach zwei Keynotes das CIDREE Yearbook 2024 «E-testing and computer-based assessment» präsentiert. Es kann als PDF von der CIDREE-Webseite geladen werden: [CIDREE Yearbook 2024](#).

Auf der Generalversammlung wurde neben der Besorgung statutarischer Geschäfte die Irin Arlene Forster neu in den CIDREE-Vorstand gewählt. Chantal Oggenfuss war im Berichtsjahr als Vertretung der National Coordinators im Vorstand. Weitere Informationen sind unter www.cidree.org abrufbar.

D Analysen des Forschungsstands in aktuellen Bildungsforschungsfragen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SKBF waren im Berichtsjahr an weniger Forschungsprojekten beteiligt, weil der Hauptfokus der Arbeiten auf der Erstellung des nächsten Bildungsberichtes lag. Der Direktor der SKBF leitete über seine Forschungsstelle für Bildungsökonomie an der Universität Bern zusätzliche Forschungsprojekte, die in den nächsten Bildungsbericht einfließen werden.

Monitoring Digitalisierung in der Bildung

Zum vierten Mal wurde die Erhebung des nationalen Monitorings der Digitalisierung in der Bildung aus Sicht der Schülerinnen und Schüler von der Primarstufe bis zur Sekundarstufe II durchgeführt. Damit werden sowohl die Verfügbarkeit als auch die Nutzung digitaler Hilfsmittel in der Schule und zuhause erfasst. Im Rahmen der vierten Erhebung wurde auch die Nutzung von KI erfasst, womit erstmals repräsentative Daten für die Schweiz vorlagen. Vor der COVID-19-Pandemie fehlte insgesamt eine nationale Datengrundlage, um den Stand und die Entwicklung der Digitalisierung im Bildungsbereich regelmässig und standardisiert zu erfassen. Daher starteten die SKBF und das Markt- und Meinungsforschungsinstitut gfs.bern im Herbst 2020 das nationale Monitoring der Digitalisierung. Die Erhebung wird einerseits von der EDK und dem SBFI im Rahmen des Schweizer Bildungsmonitorings finanziert und wurde in den ersten Jahren zusätzlich durch die Jacobs Foundation und die Mercator Stiftung unterstützt. 2023 entschied der Koordinationsausschuss Bildungsmonitoring der EDK und des SBFI, das Monitoring fortzusetzen. Der Auftrag wurde im Rahmen eines eingeschränkten Einladungsverfahrens an das Meinungsforschungsinstitut YouGov (ehemalig LINK) vergeben. Die nächste Erhebung findet 2026 statt. Die aktuellen Ergebnisse liefern vier zentrale Erkenntnisse: Erstens scheint die Durchdringung der Schulen mit digitalen Hilfsmitteln und Geräten einen Höchststand erreicht zu haben. Während die Unterschiede zwischen der französischsprachigen Schweiz und der Deutschschweiz tendenziell kleiner wurden, bleibt der Digitalisierungsgrad im Kanton Tessin weiterhin deutlich tiefer. Zweitens berichten die Schülerinnen und Schüler über alle vier Erhebungen hinweg konsistent häufiger über positive als über negative Aspekte im Umgang mit digitalen Hilfsmitteln. Drittens bleibt die Nutzungsintensität relativ niedrig, obwohl in den letzten Jahren ein Trend zur Digitalisierung in der Schule stattgefunden hat. Gleichzeitig zeigt ein Vergleich, dass insbesondere Primarschülerinnen und -schüler Computer und Smartphones zuhause deutlich häufiger privat nutzen als in der Schule für schulische Zwecke. Viertens ist die Nutzung von künstlicher Intelligenz im Schulalltag der Schülerinnen und Schüler angekommen. Ob für Übersetzungen oder mit generativen Sprachmodellen wie ChatGPT – ab der Sekundarstufe I hat die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler bereits solche Tools für die oder in der Schule eingesetzt und nutzt sie mindestens einmal wöchentlich.

Der Wert eines abgebrochenen Studiums

Die SKBF hat in Zusammenarbeit mit der Forschungsstelle für Bildungsökonomie der Universität Bern Analysen durchgeführt zum monetären Wert eines abgebrochenen Studiums im Vergleich zu Arbeits- und Reiseerfahrung. Datengrundlage bildet ein Befragungsexperiment, das im Rahmen des Nahtstellenbarometers in Zusammenarbeit mit dem SBFI durchgeführt wurde. Dabei wurden rund 2500 Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber gefragt, welche von zwei beschriebenen Kandidatinnen oder Kandidaten sie für die Stelle als Assistentin oder Assistent der Geschäftsleitung bevorzugen würden. Die Beschreibungen der Auswahlsets umfasste sowohl Studienabbrecherinnen und -abbrecher als auch Maturandinnen und Maturanden ohne Hochschuleintritt. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber ein abgebrochenes Studium für eine Stelle als Assistentin oder Assistent der Geschäftsleitung kaum monetär honorieren. Ein Diskussionspapier wird im Jahr 2025 veröffentlicht.

Duale versus vollschulische Berufsbildung

Der Übergang von der Schule ins Berufsleben ist nicht einfach: So sind die Jugendarbeitslosenquoten üblicherweise weit höher als diejenige der Gesamtbevölkerung. Gleichzeitig ist dieser Übergang von grosser Bedeutung, und Perioden der Arbeitslosigkeit können über lange Zeit nachteilig wirken. Das Projekt untersucht deshalb diesen Übergang ins Erwerbsleben und fokussiert dabei auf die Rolle der Ausbildungsbetriebe: Sind Absolventinnen und Absolventen der dualen Berufsbildung erfolgreicher als jene der vollschulischen Berufsbildung, und wenn ja, warum? Und gibt es Unterschiede in der Übergangswahrscheinlichkeit in die Tertiärstufe?

Kulturell bedingte Zeitpräferenzen und ihre Auswirkungen

Zeitpräferenzen quantifizieren inwieweit eine Person bereit ist, auf kurzfristige Belohnungen zugunsten langfristiger Ziele zu verzichten. Studien zeigen, dass diese Zeitpräferenzen eine entscheidende Rolle bei der Erklärung von Bildungsentscheidungen und -ergebnissen spielen. Das Projekt untersucht daher die Rolle kulturell bedingter Unterschiede in den Zeitpräferenzen. Die Idee dahinter ist, dass diese Zeitpräferenzen von den Eltern an die Kinder weitergegeben werden und sich daher bei Personen mit Migrationshintergrund je nach Herkunftsland und -kultur unterscheiden, und dass diese Unterschiede die Berufswahl und den weiteren Karriereverlauf beeinflussen.

Der Einfluss kompetitiver Mitschülerinnen und Mitschüler auf den Bildungs- und Karriereverlauf

Seit der empirischen Messung von Kompetitivität als Persönlichkeitsmerkmal hat sich Kompetitivität als wichtiger Faktor zur Erklärung individueller Unterschiede in Bildungsverläufen und Arbeitsmarktergebnissen etabliert. Gleichzeitig gibt es eine wachsende Zahl von Studien, die den Einfluss von den Mitschülerinnen und Mitschülern (Peers) auf dieselben Ergebnisse untersuchen. Das Projekt verbindet beide Forschungsstränge, indem untersucht wird, ob die Kompetitivität der Peers auf der Sekundarstufe I den weiteren Bildungs- und Karriereverlauf beeinflusst. Die Untersuchung findet, dass Personen mit kompetitiveren Peers später anspruchsvollere Berufe mit höheren Einkommenserwartungen wählen.

Der Einfluss von Grit auf Bildungsentscheidungen und -verläufe

In dieser Studie wird der Einfluss des non-kognitiven Skills genannt Grit auf Bildungsentscheidungen und den Bildungserfolg untersucht. Mit Grit werden Persönlichkeitseigenschaften beschrieben, die Personen auszeichnen, welche sich für etwas begeistern können (Passion oder Consistency of Interest) und dabei auch mehr Durchhaltewillen zeigen (Perseverance). Deskriptive Ergebnisse waren schon in den Bildungsbericht 2018 eingeflossen. Mit Hilfe von Daten des Nahtstellenbarometers, welche für diesen Zweck mit den LABB-Daten des BFS verbunden wurden, kann gezeigt werden, dass Schülerinnen und Schüler mit einem höheren Grit häufiger eine berufliche Grundbildung wählen anstelle einer allgemeinbildenden Option auf der Sekundarstufe II. Ebenso zeigen Jugendliche, welche eine Zwischenlösung wählen, eher tiefere Grit-Werte. Sowohl im Gymnasium als auch in der beruflichen Grundbildung wählen Jugendliche mit einem höheren Grit eher Schwerpunkte oder Lehrberufe mit höheren Ansprüchen an Mathematikkenntnissen. Kein Einfluss von Grit wird hingegen auf die Wahrscheinlichkeit gefunden, das erste Jahr auf der Sekundarstufe II erfolgreich zu absolvieren oder nicht.

Bildungseinstellungen der Schweizer Bevölkerung

Im Jahr 2024 wurde eine weitere Befragung «Bildungseinstellungen in der Schweiz» bei etwas über 2'000 Eltern von Kindern im Schulalter durchgeführt, um die Präferenzen der Schweizer Bevölkerung für verschiedene Schulcharakteristiken zu analysieren. Konkret soll untersucht werden, wie hoch die Bereitschaft von Eltern ist, für bestimmte Schulmerkmale in der Wohnortgemeinde zu bezahlen, z.B. der durchschnittlichen schulischen Leistungen, dem Anteil von fremdsprachigen Schülerinnen und Schülern und dem Anteil von Kindern mit besonderen Bedürfnissen. Die Wahl des Wohnortes und dem damit verbundenen Mietpreis dient dabei als Proxy für die Zahlungsbereitschaft für die einzelnen Schulcharakteristiken.

Bildungsbericht 2026

Die Hauptarbeiten der SKBF fokussierten im Berichtsjahr auf den Bildungsbericht 2026. Die erste Hälfte der Bildungsstufen- und -typenkapitel wurden bis zum Ende des Berichtsjahres verfasst. Gleichzeitig wurde der Produktionsprozess des Bildungsberichts 2026 bezüglich Layout und Übersetzungen technisch und in den Abläufen komplett reorganisiert, um die parallele Arbeit an den vier Sprachversionen zu optimieren.

Bildungsberichte 2023, 2018 und 2014

Der im März 2023 der Presse vorgestellte Bericht wurde in einer Gesamtauflage von 1'800 Büchern in drei Sprachen gedruckt (D/F/I) und zusammen mit einer englischen Version auch als PDF veröffentlicht. 1250 gedruckte Exemplare wurden an die Auftraggeberinnen oder kostenlos abgegeben. Stämpfli Kommunikation druckte noch eine Zweitausgabe von 500 Exemplaren der deutschen Fassung, da die für den freien Verkauf gedruckten 550 Exemplare innerhalb kürzester Zeit ausverkauft waren. Im Berichtsjahr wurden 25'024 Berichte in PDF-Format kostenlos heruntergeladen (nach 20'905 Downloads 2023). Die Zahl der Downloads erreichte damit in weniger als zwei Jahren praktisch denselben Wert, wie die Downloads des Bildungsberichtes 2014 in den ersten acht Jahren nach der Publikation.

Die Lancierung des Berichts wurde von animierten Filmen begleitet, welche von Lernenden erstellt worden waren. Diese wurden im Berichtsjahr rund 6'000-mal auf dem Internet konsultiert (nach rund 10'000 Ansichten im Jahr 2023).

Auch die früheren Bildungsberichte werden immer noch konsultiert. Zu den jeweils über 3'000 abgegebenen Büchern der Bildungsberichte 2018 und 2014 kamen im Berichtsjahr noch 2'184 Downloads der PDF des Bildungsberichts 2014 (seit der Freigabe 2015 weit über 50'000 Downloads) hinzu, und auch der Bildungsbericht 2018 verzeichnete im Berichtsjahr noch 5'573 Downloads (und 8'649 im Jahr 2023).

F Unterstützung des Koordinationsausschusses Bildungsmonitoring und Durchführung von Projekten und Tätigkeiten im Rahmen der Bildungsforschung gemäss des Mandats des Koordinationsausschusses oder des Arbeitsprogramms Bildungszusammenarbeit

Der Direktor der SKBF ist ex officio Mitglied des Koordinationsausschusses Bildungsmonitoring, in welchem der Bund (SBFI) und die Kantone (EDK) alle Fragen im Bereich des Bildungsmonitorings und auch der Vertretungen der Schweiz in internationalen staatlichen Gremien (wie bspw. OECD, PISA, Eurydice etc.) besprechen. Im Auftrag dieses Ausschusses koordiniert und organisiert die SKBF insbesondere auch die Vergabe des Schweizer Preises für Bildungsforschung (früher CORECHED-Preis). Der Vorschlag für den oder die Gewinner/-innen des Preises obliegt einer externen Jury, welche sich derzeit aus den Professorinnen Cordula Artelt (Universität Bamberg), Katharina Spiess (Johannes Gutenberg-Universität Mainz) und den Professoren Marc Demeuse (Université de Mons), Dominique Joye (Université de Lausanne) und Olaf Köller (IPN Kiel) zusammensetzt.

Im Berichtsjahr wurden 12 Eingaben für den Preis 2025 begutachtet. Die Jury traf sich im Januar 2025 zu einer Online-Sitzung und wählte unter den eingereichten Publikationen zwei Publikationen aus, denen der Preis im Herbst 2025 ex aequo verliehen werden wird.

G Personelles

Die SKBF beschäftigte im Berichtsjahr 13 Mitarbeitende mit insgesamt 935 Stellenprozenten. Ausserdem unterstützten Herr Roger Cavalli als Grafiker und Layouter und Frau Viviane Zbinden (Master in Economics der Universität Bern) als Hochschulpraktikantin die Erstellung und Umsetzung des Bildungsberichtes 2026. Auf Jahresende verliess Frau Sarah Fehr, Bibliothekarin und Grafikerin, die SKBF.

Publikationen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SKBF

Publikationen und Referate der SKBF-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter stellen zwei der wichtigsten Kanäle für die breite Dissemination von Erkenntnissen aus der Bildungsforschung in der Öffentlichkeit dar. Die Mitarbeitenden der SKBF stützen sich dabei sowohl auf eigene Untersuchungen als auch auf die Arbeiten von anderen Forschenden, die sie für ein breites Publikum aufbereiten. Im Berichtsjahr publizierten die Mitarbeitenden der SKBF über ein Dutzend Artikel in Büchern und Praktikerzeitschriften, aber auch vier wissenschaftliche Originalaufsätze in peer-reviewed Journals.

Seit 2010 veröffentlicht die SKBF mit «SKBF Staff Paper» eine eigene Publikationsreihe, die die rasche Dissemination, teilweise auch auf Deutsch und Französisch, der Forschungsergebnisse von SKBF-Mitarbeitenden ermöglicht. Im Berichtsjahr erschienen drei neue Staff Papers. Zwischen 2010 und Ende 2024 wurden 26 Staff Papers publiziert. Die PDF-Versionen dieser Papers verzeichnen je nach Thematik und öffentlichem Interesse jährlich je zwischen 200 und über 1000 Downloads.

Stefan Wolter

Learning loss due to school change: A cause of major concern? *European Education*, <https://doi.org/10.1080/10564934.2024.2323933> (mit Domenico Angelone und Chantal Oggenfuss)

Private tutoring and academic achievement in a selective education system, <https://doi.org/10.1080/09645292.2024.2382990>, *Education Economics* 87, 102225 (mit Maria Zumbühl und Stefanie Hof)

The Impact of Hiring Costs for Skilled Workers on Apprenticeship Training: A Comparative Study, [IZA Discussion Paper No. 16919](#). (mit Manuel Aepli; Samuel Muehlemann; Harald Pfeifer; Jürg Schweri und Wenzelmann, Felix)

How Scary is the Risk of Automation? Evidence from a Large Survey Experiment, [IZA Discussion Paper No. 17097](#). (mit Maria A. Cattaneo und Christian Gschwendt)

Students' Grit and Their Post-compulsory Educational Choices and Trajectories: Evidence from Switzerland, [IZA Discussion Paper No. 16945](#). Discussion Paper Nr. 15505) (mit Janine Albiez und Maurizio Strazzeri)

Are Parents an Obstacle to Gender-Atypical Occupational Choices? [IZA Discussion Paper No. 16955](#). (mit Thea Zoellner)

[The virtues of going virtual](#). Leading House Working Paper No. 224. (mit Daniel Goller und Chiara Graf)

[When patience pays off - evidence on cultural determinants of post-compulsory education achievement.](#) Leading House Working Paper No. 226. (mit Samuel Lüthi)

[Competitive Peers: The Way to Higher Paying Jobs?](#) Leading House Working Paper No. 228. (mit Claudio Schilter und Samuel Lüthi)

[Monitoring der Digitalisierung der Bildung aus Sicht der Schülerinnen und Schüler: Ergänzungsbericht mit Ergebnissen der vier Erhebungen 2020–2024.](#) SKBF Staff Paper 26, Aarau. (mit Chantal Oggenfuss)

Janine Albiez

Students' Grit and Their Post-compulsory Educational Choices and Trajectories: Evidence from Switzerland, [IZA Discussion Paper No. 16945](#). Discussion Paper Nr. 15505) (mit Maurizio Strazzeri und Stefan Wolter)

Maria A. Cattaneo

How Scary is the Risk of Automation? Evidence from a Large Survey Experiment, [IZA Discussion Paper No. 17097](#). (mit Christian Gschwendt und Stefan Wolter)

Cattaneo, Maria A. (2024): [What wages do people expect for vocational and academic education backgrounds in Switzerland?](#) *Swiss Journal of Economics and Statistics*, 160(1).

Stefan Denzler

Wettbewerb und Chancengerechtigkeit im Föderalen Bildungssystem der Schweiz. *DeFacto*, März 2024.

Zur Selbstvergewisserung des jüngsten Hochschultyps im Kontext des schweizerischen Hochschulsystems. In: Leutwyler et al. (Hrsg.): *Zwei Jahrzehnte hochschulische Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Bilanztagung 2024*.

Andrea Diem

Analyse der Hochschulübertritte und Studienverläufe von Maturandinnen und Maturanden des Kantons Zug. Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung.

[Competitive Peers: The Way to Higher Paying Jobs?](#) Leading House Working Paper No. 228. (mit Claudio Schilter und Stefan Wolter)

[When patience pays off - evidence on cultural determinants of post-compulsory education achievement.](#) Leading House Working Paper No. 226. (mit Stefan Wolter)

Classroom versus workbench: Labour market effects of firm-based learning. Leading House Working Paper No. 227.

The response of public education spending to changes in student cohort sizes. *Education Economics*, 1–14 (mit Maria Zumbühl)

Learning loss due to school change: A cause of major concern? *European Education*, 85, 1 (mit Domenico Angelone und Stefan C. Wolter)

CIDREE Report: Expert Meeting on Bullying

Monitoring der Digitalisierung der Bildung aus Sicht der Schülerinnen und Schüler: Ergänzungsbericht mit Ergebnissen der vier Erhebungen 2020–2024 (SKBF Staff Paper Nr. 26) (mit Stefan Wolter)

Referate und Kurse von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SKBF

Im Berichtsjahr referierten die wissenschaftlichen Mitarbeitenden der SKBF an mehr als zwei Dutzend Veranstaltungen und beteiligten sich auch an Podcasts und mit Auftritten im Fernsehen und Radio.

19.1. Berufsbildung – Quo Vadis? Keynote an der Veranstaltung Next Talent, Brugg

1.2. Arbeiten mit Daten für den Bildungsbericht. Referat vor der Fachschaft Mathematik der Kantonsschule Wetzikon, Kantonsschule Aarau

15.3. Bildungsgerechtigkeit im Schweizer Bildungsbericht. Referat vor der Expertengruppe „Bildungsgerechtigkeit „der EDK, online

17.5. This time it's different. Generative artificial intelligence and occupational choice, Referat am Jahreskongress der European Society for Population Economics, Universität Rotterdam.

22.5. Ist die Vergangenheit noch ein Ratgeber für die Zukunft?, Referat an der 100 Jahre Feier des Rotary Clubs Schweiz, Kursaal, Bern

5.7. Cost and Benefit of Apprenticeship Training from the Perspective of Firms. Referat auf dem CEMETS Meeting, ETHZ

17.9. Paneldiskussion an der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik mit Professor Christina Gathman (Universität Luxemburg), Martin Kocher (Bundesminister für Arbeit, Österreich) und Andrea Nahles (Präsidentin der Bundesagentur für Arbeit), Technische Universität Berlin, Berlin

19.9. Ist die Vergangenheit noch ein Ratgeber für die Zukunft?, Referat am Bildungstag der Stiftung Swissavant, Luzern

12.11. Bedeutende Entwicklungen in der Berufsbildung und Ausblick, Keynote an der Herbsttagung des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation, Kursaal Bern, Bern

14.11. Monitoring the Swiss Education System. Referat vor dem Stiftungsrat der Jacobs Stiftung, Zürich

16.11. Podiumsdiskussion zur 150 Jahr Feier des BCH mit Claude Pottier (SDBB) und den Proff Roland Reichenbach und Margrit, Kursaal Bern, Bern

3.12. Bedeutende Entwicklungen in der Berufsbildung und Ausblick, Keynote am Parlamentariertreffen des Schweizerischen Gewerbeverbandes, Schweizerhof, Bern

Der Direktor der SKBF hielt im Berichtsjahr eine Vorlesung zum Thema Bildungsökonomie für Bachelorstudierende an der Universität Bern und eine für Masterstudierende an der Universität Basel.

Stefan Denzler

15.3 Wettbewerb und Chancengerechtigkeit im föderalen Bildungssystem der Schweiz. Referat am Panel Politische Bildung im Föderalismus; Aarauer Demokratietage. Aarau.

18.6. Lehrpersonenmangel – Einordnung und Diskussion eines aktuellen Themas auf der Grundlage statistischer Daten des BFS. Referat am Netzwerkanlass Bildungsstatistik, Bundesamt für Statistik, Neuchâtel.

22.8. Die Pädagogischen Hochschulen in ihrem hochschulpolitischen Kontext. Kommentar zum Inputreferat von O. Maradan, Bilanztagung 2024, Pädagogische Hochschule Zürich.

19.9. Le système d'enseignement supérieur en Suisse: développements, tendances et défis. Referat vor der Assemblée de l'Université de Neuchâtel.

24.9. The Use of Evidence in the Context of the Swiss Education Monitoring. Input for the ICSEI 2024 Thematic Event; Vrije Universiteit Amsterdam.

Andrea Diem

- 9.12. Analysen von Studienverläufen und -erfolgsquoten im Kanton Zug. Referat an der Sitzung der Mittelschulkommission Kanton Zug, Menzingen
-

Samuel Lüthi

- 23.4. Bildungsbericht 2023: Übergänge. Referat an der FINA-Leitungssitzung, Luzern ch
-

- 13.6. Classroom versus Workbench». Referat an der LH VPET-ECON Konferenz, Zürich
-

Chantal Oggenfuss

- 16.1. Bildungsbericht Schweiz 2023 - Bildungsgerechtigkeit, Deutschschweizer Netzwerk Beurteilen, Zürich
-

- 17.5. Bildungsbericht Schweiz 2023, Schule Altstätten, Altstätten
-

- 29.10. Monitoring der Digitalisierung in der Bildung, Ergebnisse 2024, Koordinationsausschuss Digitalisierung in der Bildung, Bern
-

- 22.11. Monitoring der Digitalisierung in der Bildung, Ergebnisse 2024, CODICRE, Aarau
-

- 16.1. Bildungsbericht Schweiz 2023 - Bildungsgerechtigkeit, Deutschschweizer Netzwerk Beurteilen, Zürich
-

Chantal Oggenfuss ist neben ihrer Tätigkeit bei der SKBF auch Dozentin für «Wissenschaftliches Arbeiten für Lehrpersonen» an der Pädagogischen Hochschule Luzern und zudem Prüfungs-expertin Pädagogik an der FMS Aarau.

Ramona Schnorf

- 17.5 Bildungsbericht Schweiz 2023, Referat beim Schulratsseminar, Altstätten SG
-

